

Pressemitteilung

Paradies – anders wahrgenommen

Die Künstlergruppe Artemisia im Museum Wehrturm Köln-Porz

Das Paradies gilt seit jeher als Ort der Vollkommenheit – als Versprechen von Glück, Frieden und Erlösung. Doch was geschieht, wenn dieses Bild Risse bekommt? Wenn das Paradies nicht als Ziel erscheint, sondern als Frage?

Mit der Ausstellung „Paradies – anders wahrgenommen“ lädt die Künstlergruppe Artemisia das Publikum in einen Denk- und Erfahrungsraum ein, in dem vertraute Vorstellungen ins Wanken geraten. Die ausgestellten Arbeiten erzählen nicht von einem verlorenen Garten Eden und entwerfen keine ideale Zukunft. Sie öffnen vielmehr Räume, in denen Wahrnehmung, Erinnerung und Wirklichkeit ineinanderfließen und sich immer wieder neu ordnen.

„Das Paradies interessiert uns nicht als perfekter Ort, sondern als Zustand der Suche. Dort, wo Gewissheiten enden, beginnt die Kunst.“

– Künstlergruppe Artemisia

Die Ausstellung versteht das Paradies als etwas Fragiles. Es ist weder eindeutig diesseitig noch jenseitig, weder rosarot noch endgültig versöhnt. Es erscheint zart, brüchig und unvollständig – ein Ort der Möglichkeiten statt der Antworten. In den Arbeiten begegnen sich Natürliches und Künstliches, Stille und Lärm, Fülle und Reduktion, organische Formen und geometrische Strukturen. Sie erzählen von Sehnsucht und Verlust, von Hoffnung und Irritation, von Erinnerung und Imagination.

Jeder Mensch trägt ein eigenes Bild des Paradieses in sich. Vielleicht ist es ein Moment vollkommenen Glücks, vielleicht eine Kindheitserinnerung, eine spirituelle Erfahrung oder eine Vision vom Leben nach dem Tod. Vielleicht ist es aber auch nichts weiter als eine Erzählung, die wir brauchen, um dem Leben Richtung zu geben.

Die Ausstellung nimmt diese Fragen auf, ohne sie auflösen zu wollen. Was berichten Menschen, die Nahtoderfahrungen gemacht haben? Ist das Paradies eine transzendente Wirklichkeit oder eine Projektion menschlicher Sehnsucht? Existiert es überhaupt – oder entsteht es erst in unserer Vorstellung? Und könnte das Glück, das wir mit dem Paradies verbinden, nicht vielmehr im Unterwegssein liegen als im Ankommen?

„Vielleicht ist das Paradies weder Ziel noch Besitz, sondern ein flüchtiger Moment – eine individuelle Erfahrung zwischen Wirklichkeit und Vorstellung, zwischen Erinnerung und Hoffnung. Ein individueller Schöpfungsakt. Vielleicht ist es einfach auch nur Kreativität...?“

– Künstlergruppe Artemisia

Die Künstlergruppe Artemisia wurde 2021 von Ghislaine Watanabe und Letitia Gaba gegründet und verwirklichte kurz nach der Pandemie erste Ausstellungen mit eingeladenen Künstlerinnen in verschiedenen Galerien. Das Projekt vereint Kulturen und Disziplinen – mit Mitwirkenden aus Deutschland, Frankreich, Rumänien, den USA, Nepal, Iran u.a. sowie Positionen aus Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie und Videoinstallation. Durch die interkulturelle Zusammenarbeit und der Interdisziplinären Arbeit wird Vielfalt als zentrale Stärke verstanden und sichtbar gemacht.

An der Ausstellung „Paradies“ teilnehmende KünstlerInnen: Dana Fabini, Ragini Upadhayay, Ghislaine Watanabe, Letitia Gaba, Luna Gaba, Gabriel Savulescu, Rodica Lomnasan, Hardy Biermann (PM), Ilona Linke, Marcel Terrani

<https://www.letitiagaba.de/Artemisia.htm>

